

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ge, und kein Vernünftiger wird ihm das Vorurtheil der Uebereilung, oder wie es sonst heißen mag, entgegen stellen. Dieser Abhandlung das gehörige Licht zu geben, und Deutschlands betrübte Lage jedem anschaulich zu machen, wurde für dienlich erachtet, über das Betragen der Höfe, die mehr oder mindern Antheil an Germaniens Unglück nehmen, freimüthige Betrachtungen zu liefern, woraus sich, ohne erzwungene Folgerungen, von selbst wird ersehen lassen, wie viel jeder zum Ursprung und Wachsthum des, Deutschland verheerenden, Ungewitters beigetragen habe.“

F r a n k r e i c h.

„Hoch brüstete sich Gallien, noch vor wenig Jahren, mit der Freiheit, diesem ersten Kleinode des Menschengeschlechts. Sich dasselbe auf immer zu sichern, sah es gelassen zu, daß man seinen König dem schmachlichsten Tod zum Opfer brachte, ihm seine Gemahlin und Schwester, auf eben diesem Wege nachschickte, und was sich noch von Ludwigs Familie mit dem Leben rettete, in ewiges Exil verwies. Was mochte wohl der größte Theil der französischen Nation, getäuscht vom Schalle des Worts, Freiheit, sich dabey anders denken, als Ungebundenheit an Gesetze, und Entledigung von allen Abgaben? Von diesem Freiheitstaumel herauscht, fühlte sie sogar die grausame Geißel nicht, welche Robespierre, Marat, und andere aus ihrem Bunde, mit eiserner
Hand